

Göttler, Privatdozent an der Kgl. Universität München. Kempten und München. Verlag Jos. Kösel. 8°. 562 S. Brofch. M. 4.50 = K 5.40, gbd. M. 5.50 = K 6.60.

Katechetische Kurse und mit ihnen Kursberichte begegnen immer noch zunehmendem Interesse. Das gilt besonders von Münchener Kursen, welchen die zwischen Analyse und Synthese bestehende Verstimmung ein ganz spezielles Kolorit verleiht. Auf dem Münchener Kurs 1907 hat sich zwischen diesen beiden zwar noch keine ganze Versöhnung herbeiführen lassen, aber sie sind einander näher gekommen. Dadurch sind die Referate „Die textanalytische Methode“ und „Abhängigkeit der katechetischen Methode vom Lehrstoff“ des Kursberichtes besonderer Beachtung wert. Anschauung, Aufmerksamkeit, Denkprozeß, Memorieren, moderne Bibelforschung, Bibelunterricht wurden behandelt; sämtliche Vorträge sind unverkürzt, teilweise sogar erweitert im Berichte wiedergegeben. Aus Meyenbergs Vortrag „Einführung in die heilige Messe mit Ausblicken auf alle Stufen der Messandacht“ werden Katecheten, Religionsprofessoren und die Lehrer des Volkes auf der Kanzel manchen Blütenstrauß schöner Gedanken pflücken können. 23 Vorträge und Vehrproben bietet der Bericht in extenso, dazu noch eine Vorgeschichte und die Chronik des Kurses, das Verzeichnis der Teilnehmer und die Kataloge der zwei am Kurse arrangierten Ausstellungen.

Wien.

W. Salsch, Katechet.

30) **Summa Mariana.** Allgemeines Handbuch der Marienverehrung für Priester, Theologie-Studierende und gebildete Laien. Herausgegeben unter Mitwirkung von Welt- und Ordenspriestern von Rektor J. S. Schütz zu Köln. Zweiter Band. Paderborn 1908. Junfermann. 8°. XVI u. 848 S. M. 10.— = K 12.—.

Nach 5 Jahren erst, wie der Verfasser in der Vorrede erwähnt, erscheint dieser zweite Band seiner Summa, da derselbe sich inzwischen die Kritiken und Ratschläge, die ihm nach Veröffentlichung des ersten Bandes erteilt wurden, eingehend zu nütze machen wollte. Dies ist auch geschehen und selbst strenge Kritiker sind in Anbetracht des großen Nutzens des Werkes und des staunenswerten Sammelfleißes und bereitwilligen Entgegenkommens des Autors eifrige Förderer und Mitarbeiter geworden. Auch der heilige Vater Pius X. hat über dieses große Unternehmen, das in 6 Bänden vollendet wird, dem Verfasser seine Freude ausgedrückt. Der vorliegende 2. Band ist durch seinen Inhalt für marienische Studien und Vorträge in mancher Beziehung noch brauchbarer als der 1. Band, ist aber, gleich demselben, lexikonartig angelegt, und die 53 Kapitel sind nach Inhalt, Umfang und Ursprung (Autorschaft) von verschiedenem Werte. Eine Gruppierung in größere Abschnitte findet sich nicht; daher fassen wir die Kapitel übersichtlich zusammen, wie sie auch in je einem vorübergehenden Kapitel eingeleitet werden. I., Kap. 1—22: Marienverehrung, nach Zeiten und Ländern geordnet; dabei die Katakombengemälde Mariens, beschrieben von Dr. Bergervoort (Blankenberg), die orientalischen Riten in Festen, Messen und Offizien, der Marienkult in Syrien, Persien, Ostindien, China, Japan, Afrika, in den Vereinigten Staaten zc., eingefendet von verschiedenen Verfassern, alles sehr interessant, wenn auch manches lückenhaft. — II., Kap. 23—26: Maria, die soziale Zuflucht, Stellung der Frau zu Maria, Mädchenschutz. — III., Kap. 27—49: Maria in Kunst und Wissenschaft; a) speziell in der Poesie: lateinische, alt- und neudeutsche, auch protestantische klassische Gedichte, ausländische Dichtung in Uebersetzung, alte Kirchenlieder — sehr ergiebig und mannigfaltig, wobei die Ausgaben von Neumayr, Weiffel, die Archive von Köln, Trier zc. viel benützt wurden. b) Die Musik im Dienste Mariens, geschildert vom berühmten P. Dr. Hartmann von der Zahn O. Fr. Min. c) Die Baukunst und Bildhauerei: Marienkirchen, Säulen, Statuen. d) Maria in der Malerei, von Dr. ph. Rothes in Posen. Dazu der lauee Exkurs von S. 810—837 nach verschiedenen Autoren. e) Maria in der Goldschmiedekunst, Seidenweberei,

Kunststickerei, auf Briefmarken, Münzen u. Für Marienglocken fehlen leider noch Beiträge. — IV., Kap. 50—53: Marianisches im Reiche der Natur: Zoologie, Botanik (Marienblumen), Mineralogie, Physik. Sehr lieblich sind die Gedichte von besonderen Blumen und vom Marienkäferlein (*Coccinella*); anderorts erwecken eingestreute Anekdoten aus Zeitungen unser Interesse, so namentlich im 34. Kap.: „Ein Wiederaufleben mittelalterlicher Mysterien in Maria-Laach 1904“. — V., Als Anhang folgen 2 Zugaben: Die Uebersetzung S. Ambrosii de institutione virginis et de perpetua virginitate S. Mariae und die Sermones magistrales des Caesarius v. Heisterbach; sodann 15 Exkurse über verschiedene kritische oder geschichtliche Fragen, über alte, echte und unechte Dokumente, z. B. über das Leben, die Genealogie und das Hinscheiden Mariä, wobei die neuen Differenzen über Jerusalem und Ephesus eingehend zur Sprache kommen. — In manchen Fragen kann man verschiedener Ansicht bleiben; doch wird alles ohne Voreingenommenheit nach Bericht der Autoren angeführt. Druckfehler sind manchmal vorhanden, welche der Kundige leicht verbessern wird, so insbesondere in den botanischen und mineralogischen Benennungen; auf S. 349 ist „Messer-Marienlied“ zu lesen (vgl. S. 634). Unter den Muttergottesgedichten der Gegenwart wären noch die schönen „Marienblüten“ von F. W. Weber zu erwähnen. Im bekannten Kirchenliede: „Es blüht der Blumen Eine“ wäre auf die Autorschaft von G. Görres hinzuweisen (S. 522). Das Gedicht „Du Rosenblüt“ wird nicht mehr Gottfried von Straßburg zugeschrieben. Was Goethe gelegentlich zum Lobe des Christentums oder des Katholizismus gedichtet, ist nicht von seinem religiösen, sondern nur kulturellen oder poetischen Standpunkt zu beurteilen. Er bleibt der große Heide, wie ihn andere seiner Ansprüche charakterisieren. Die frappierende Titulatur des deutschen Dichters Fastenrath in der Einleitung S. XI wird vor dem Schlußexkurs S. 842 auf ihr richtiges Verständnis zurückgeführt. — Der 3. Band, welcher schon in einigen Monaten erscheinen soll, bringt unter anderem die marianischen Gnadenorte, der 4. die Liturgie, der 5. und 6. Band Marienpredigten. Es ist in keinem Werke deutscher Sprache so mannigfaltiger und verschiedenwertiger Stoff zum Lobe der Gottesmutter gesammelt worden. Möge es glücklich zu Ende geführt werden.

Freinberg-Linz.

P. Georg Kolb S. J.

- 31) **Begleiter für Priester**, besonders für jüngere Geistliche.
Von Ferdinand Rudolf, päpstl. Hausprälat und Domkapitular.
Freiburg, Herder 1908. kl. 8°. X u. 190 S. M. 1.30 = K 1.56,
geb. M. 1.80 = K 2.16.

Das vorliegende Büchlein möchte jeden Priester, besonders den jüngeren, vor dem Unglücke bewahren, seine Seele, die er bei der Priesterweihe Gott und seinem heiligen Dienste ganz gewidmet hat, an die Güter und Genüsse dieser Welt hinzugeben, die Gottesliebe zu verlieren und in der Sünde verloren zu gehen. Darum macht es aufmerksam auf die Gefahren und lehrt, wie man denselben ausweichen oder sie bekämpfen und besiegen kann. Es zeigt deshalb in seinem ersten Teile die Weltliebe in ihrem Wesen, in ihren Anfängen und in ihrem Wachstum sowie in ihren Folgen. Der zweite Teil behandelt die lästliche Sünde in ihrer wahren Gestalt und in ihren schlimmen Folgen und weist nach, daß der Priester gegen diese niemals gleichgiltig werden und sie als eine „Kleinigkeit“ ansehen darf. Im dritten Teile endlich wird gezeigt, wie der fromme Priester die Gottesliebe in sich pflegt und vermehrt und dadurch sich nicht bloß von der „Verweltlichung“ bewahrt, sondern auch zur priesterlichen Vollkommenheit und einer segensreichen Wirksamkeit in der Seelsorge gelangt. Gewiß ein zeitgemäßes Unternehmen, dem der hochwürdige Verfasser sich mit Liebe widmet. Er trägt deshalb zusammen, was ihn Studium, Praxis und eine reiche Lebenserfahrung gelehrt. Es ist hierin zwar nichts Neues gesagt, aber Alles ist wahr und klar und weit ab von jeder Uebertreibung. Besonders beherzigenswert ist das Kapitel von der Betrachtung. Möge das Büchlein vielen großen Nutzen bringen.

Stift Seckau.

P. Hildebrand Waagen O. S. B.